

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 77 (1968)  
  
**Rubrik:** Direktion und Verwaltung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Museum besuchen. Es ist zu hoffen, daß räumliche und personelle Lösungen in nächster Zeit gefunden werden können.

Gleichzeitig mit der für die Öffentlichkeit sichtbaren Ausstellstätigkeit geht die Planung für weitere Räume einher. In Arbeit steht bereits der Raum für die profanen Altertümer der Frühgotik, an den sich ein kleiner Raum mit den bemerkenswert verzierten Backsteinen aus den Werkstätten des Klosters St. Urban anschließen soll.

Im sogenannten Lochmannsaal, einem Festsaal des 17. Jahrhunderts, wird der ursprüngliche zweite Eingang geöffnet werden. Dies ermöglicht ein Unterteilen des ganzen Raumes. Es besteht die Absicht, den Charakter des Festsaals durch eine gedeckte Tafel zu illustrieren.

Zum Zuge soll endlich auch die prähistorische Abteilung kommen. Hier ist ebenfalls eine durchgreifende bauliche Erneuerung der Säle die unbedingte Voraussetzung. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Sommer 1969 mit den beiden Sälen, die die reichen Grabfunde aus dem Kanton Tessin enthalten, ihren Anfang nehmen.

Neu auszustellen sind auch die Gerätschaften aus der Zeit des Paläolithikums und des Mesolithikums. Die Vitrinen selbst stehen bereits zur Verfügung. Eine bauliche Änderung soll bei der Verbindung der prähistorischen Abteilung mit dem Treppenhaus der Verwaltung erfolgen. Das seit 1934 dort ausgestellte Portalgitter des Zürcher Zeughauses wird an anderem Ort eine neue Verwendung finden, was der eben genannten Ausstellung zugute kommt. Erhebliche Vorbereitungsarbeiten verlangt ein großer geplanter Raum für Staatsaltertümer des 17. Jahrhunderts, die einen besonderen Reichtum unseres Museums darstellen. Der Raum, der sich unmittelbar an den Waffensaal anschließt, befindet sich so im richtigen Zusammenhang. Seine bauliche Einrichtung wird frühestens 1970 in Angriff genommen werden können.

Die Planung für eine kleine Studiensammlung der Uhren und wissenschaftlichen Instrumente im Dachgeschoß des Hauptgebäudes ist endlich soweit fortgeschritten, daß mit deren Realisierung im Jahre 1969 gerechnet werden kann.

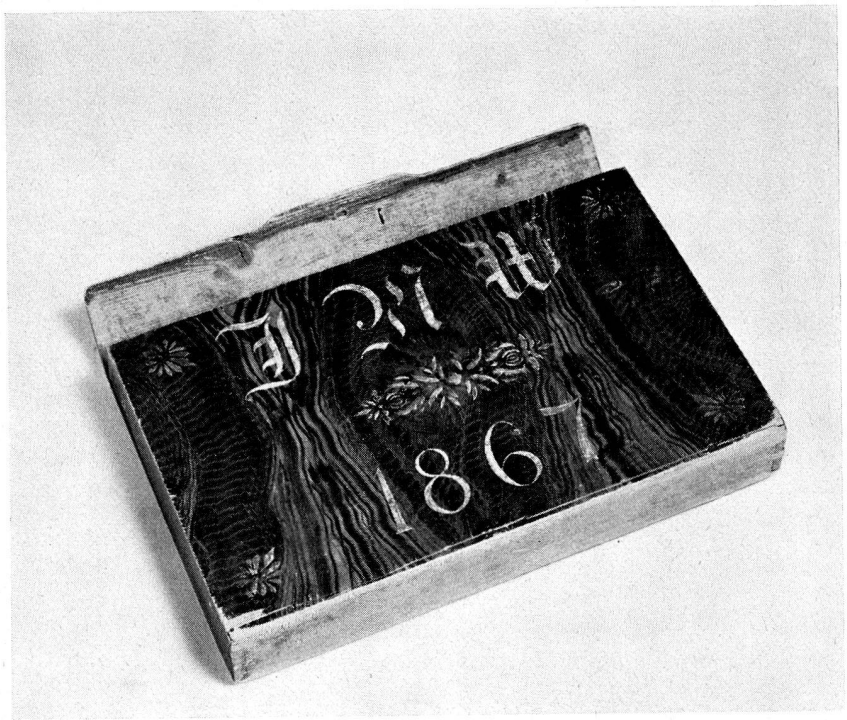
## Direktion und Verwaltung

### *Personal*

Die Personalmutationen waren im Berichtsjahr erfreulicherweise gering an Zahl. Auf Ende des Jahres trat Herr Alois Feusi als Nachtwächter zurück. Auf den gleichen Zeitpunkt hatte Herr Hans Künzi, Nachtwächter-Ablöser, seine noch nicht einmal ganzjährige Tätigkeit gekündigt. Beide Herren sind 1969 zu ersetzen. In der Stiftung von Effinger-Wildegg gab Herr Hans Ziegler, Gärtner, seinen Dienst auf. Es konnte noch kein Nachfolger gefunden werden. Am 1. Juli hat Fräulein Annette Schendekehl aus Dortmund die durch den Hinschied von Fräulein Silvia Giger freigewordene Stelle als Mikroskopielaborantin angetreten. Für die einige Zeit nicht besetzte halbtägige Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten an der Photographiensammlung konnte Herr cand. phil. André Meyer gewonnen werden.

Neu geschaffen werden konnte eine einzige Stelle für eine Mitarbeiterin an der Abteilung Graphik und Malerei. Angestellt wurde Fräulein

43. «Schultrücke», hölzerner Schultornister, des Johann Martin Wieland in Brün bei Valendas (Kt. Graubünden), 1867 (S. 29, 56)



Heidi Meier. Sie wird sich unter den vielfältigen Aufgaben besonders mit der Inventarisierung der großen noch brachliegenden Bestände zu befassen haben.

Vakant blieb die Stelle des Keramikrestaurators der mittelalterlichen und neuzeitlichen Abteilung. Doch besteht Aussicht auf eine gute Besetzung.

Der Nachholbedarf an Personal für den vielfältigen Museumsbetrieb, der den Modernisierungsanforderungen gerecht werden muß, ist noch lange nicht aufgeholt. Die Direktion wird bestrebt sein, die allernötigsten Schritte in dieser Richtung zu unternehmen.

#### *Hilfspersonal*

Es ist endlich unser Hilfspersonal zu erwähnen. Im Berichtsjahr waren es 51 Damen und Herren, die sich dem Museum zeitweise (vorschriftsgemäß nie über ein halbes Jahr) zur Verfügung stellten. Der Fortschritt vieler Arbeiten und die Durchführung manchen Planes wären ohne sie überhaupt nicht realisierbar gewesen. Ihre Tätigkeit im einzelnen aufzuführen, ist leider nicht möglich, doch sei ihnen allen der besondere Dank der Direktion ausgesprochen. Die Direktion ist aber auch den eidgenössischen Behörden außerordentlich dankbar dafür, daß sie die für Hilfskräfte nötigen Kredite zur Verfügung stellen.

Am Schluß dieses Berichtes möchte die Eidg. Kommission für das Schweizerische Landesmuseum ihrer Genugtuung Ausdruck geben für das Verständnis, welches die Anliegen und die Bedürfnisse des Landesmuseums stets beim Bundesrat und insbesondere auch bei den Departementen des Innern und der Finanzen finden. Sie dankt allen beteiligten eidgenössischen Behörden und Amtsstellen und bittet, den dringenden Zukunftsaufgaben des Museums fernerhin die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen.